

„Gott sei Dank, der uns geholfen hat!“

Der Kandidat und die Jungen sind auf ihr Zimmer gegangen, um die nassen Kleider abzulegen, nur Gretel ist trocken von Kopf bis Fuß, Karl hat sie ja getragen, und das Familiendach über sie gebreitet. Sie tanzt im Zimmer umher und weiß sich nicht zu lassen vor Freude. Sie ist der festen Überzeugung, daß der liebe Gott und der Pastor und sie den schönen Regen herbeigeführt haben.

Da tritt der Vater, der bis jetzt mit der Mutter gesprochen hat, auf sie zu und hebt sie zu sich empor:

„Gelt, Gretel, du bist das kleine Mädchen, von dem der Herr Pastor gesprochen hat?“ fragt er.

Die Kleine wird einen Augenblick verlegen, da sie ihr Geheimnis entdeckt sieht, als sie aber an den fröhlichen Augen des Vaters erkennt, daß er nicht zürnt, nickt sie vergnügt und sagt:

„Ja Papa, und nicht wahr, nun verstehst du auch, weshalb ich den Schirm mitnehmen mußte?“

„Ja freilich, nun verstehe ich es,“ erwidert Herr von Tannhausen und küßt sein kluges Töchterchen.

10. Kapitel.

Die Ferienreise.

Die großen Ferien rückten immer näher heran, und die Kinder sahen ihnen mit Freuden entgegen, denn die Aussicht, vier lange Wochen frei von jedem Schulzwang zu sein, war natürlich sehr verlockend. Nur that es ihnen leid, daß Kurt sie verlassen mußte, und dieser selbst wäre gern die Ferien in Tannhausen geblieben, aber sein neuer Hauslehrer wurde erwartet, und so mußte er heim. Achim und Hans gaben ihm noch das Geleit und ritten beide abwechselnd auf Tom, den sie zu ihren Schmerz nun leider auch abgeben mußten.